

SPIRALCONSTRUCTION GUNTA STÖLZL
AUS DEM WERKSUNTERRICHT VON PAUL KLEE



NEW EUROPEAN BAUHAUS

DAS SACHSEN-ANHALT PROJEKT



ECONOMICAL
DIMENSION

AESTHETIC-CULTURAL
DIMENSION

RESEARCH & TEACHING
DIMENSION

ECOLOGICAL
DIMENSION

TRANSFORMATIVE
REAL-WORLD
LABORATORY

PARTICIPATION

LOCAL

COMMUNITY-
SOCIAL
DIMENSION

TECHNOLOGICAL
DIMENSION

REGIONAL

EUROPEAN



NEW EUROPEAN BAUHAUS
STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB
SAXONY-ANHALT

BAUHAUS FOUNDATION

ANHALT UNIVERSITY

"GENOSSENSCHAFT 4.0" / MLU HALLE

FORUM RATHENAU

POST-FOSSIL
TRANSFORMATION-REGION

UBA UMWELTBUNDESAMT

CITY OF DESSAU-ROBLAU

ECONOMY



*“Design ist weder eine intellektuelle
noch materielle Angelegenheit,
aber ein wesentlicher Bestandteil
des Lebens, notwendig für jeden
in einer zivilisierten Gesellschaft”*

- Walter Gropius



1// Konzept

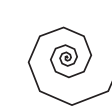
Nachhaltiger Strukturwandel als Leitmotiv

2// Angewandte Forschung und Lehre

Im und um das historische Bauhaus Dessau

3// Structural Transformation Lab

Partizipatives Reallabor & Umsetzung



1 // Konzept

NEW EUROPEAN BAUHAUS | STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB SAXONY-ANHALT

#participative #transformative #structural #transdisciplinary #postcarbon #cultural #technological #economical #glocal

Das Ziel des NEW EUROPEAN BAUHAUS | STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB SAXONY-ANHALT ist die Erforschung, Vermittlung und Etablierung nachhaltiger, visionärer Gestaltung für das 21. Jahrhundert. Es entsteht aufs Neue ein herausragender Ort mit internationaler Strahlkraft, an dem Lehre und Forschung, Kultur und Wirtschaft direkt zusammenwirken. Das NEW EUROPEAN BAUHAUS | STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB SAXONY-ANHALT bündelt bisher einzeln agierende Sektoren um den Schritt in ein nachhaltiges Jahrhundert mit Nachdruck zu beschleunigen. Nach Vorbild des historischen Bauhauses wird die Vernetzung der Disziplinen zur visionären und anwendungsbezogenen Gestaltung in einem Reallabor umgesetzt.

Dazu werden die Kernkompetenzen der Stiftung Bauhaus und der Hochschule Anhalt am Bauhaus Campus gebündelt und geschärft und mit den vielfältigen Fachdisziplinen der Hochschule Anhalt an ihren drei Standorten vernetzt. Mit weiteren Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Kultur wird ein ganzheitlicher Think & Do Tank etabliert, der visionären, nachhaltigen Konzepten und deren konkreter Umsetzung und identitätsstiftender Gestaltung verpflichtet ist.

Als Gründung in der Verbindung von Stiftung Bauhaus und den Masterstudiengängen Architektur und Design mit weiteren Evaluierungs-Partnern wie dem Umweltbundesamt, dessen Hauptsitz ebenfalls in Dessau verortet ist, ist beim STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB alles schon da, es bedarf lediglich einer Zusammenführung und des darüber hinaus gehenden Dialogs mit der Bürgergesellschaft und vielfältigen Akteur*innen, um gemeinsam ganzheitliche Strategien zu entwickeln.

Die englischsprachigen Design - und Architektur Masterstudiengänge sind wahrhaft weltumspannend. Über alle Kontinente und Zeitzone reicht die Spanne der am Bauhaus-Campus Studierenden aus über 20 Ländern. Zudem bestehen enge Kooperationsbeziehungen, etwa mit der ensa in Nantes, dem Politecnico di Milano oder dem Technion in Haifa. Gemeinsam mit der Anziehungskraft des historischen Bauhauses und der internationalen Ausstrahlung der Stiftung Bauhaus Dessau ist es möglich, globale Fragestellungen mit ihren kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen authentisch zu adressieren und Lösungen beispielhaft im Reallabor zu erproben.



War das historische Bauhaus angetreten, die neuen Herausforderungen einer industriellen Moderne künstlerisch und gestalterisch zu bewältigen, so bilden diese Manifestationen einer vergangenen Moderne in der sachsen-anhaltischen Kohleregion, den idealen Ausgangspunkt, sich den gestalterischen Herausforderungen angesichts der Gefährdungen des Planeten im 21. Jahrhundert zu stellen.

Riesige Tagebauanlagen, Kraftwerke und Industriebetriebe prägten das Gesicht der Landschaft. Als das Bauhausgebäude im Dezember 1926 vom elektrischen Licht erleuchtet als nahezu schwebender Kubus seine Zeitgenossen faszinierte, hatte niemand die Rauchschwaden, die Tagebaue und die entlaubten Bäume im Kopf, die den Untersatz der Elektrifizierung der Region und der Hauptstadt Berlin bildeten. Die Beleuchtungskörper, die die einzige weibliche Gestalterin in der Metallwerkstatt Marianne Brandt für das Bauhausgebäude entwarf, sind im neuen Bauhaus Museum und in den Originalbauten in Dessau zu bewundern. Was erzählen sie uns heute, angesichts des Wissens um die Kosten dieser Industrialisierung und deren nachhaltige Folgen für unseren Planeten und dessen Klima?

Dem Aufbruch ins Schwerelose in den 1920er Jahren steht insofern die harte und erdschwere Realität eines jahrzehntelangen wirtschaftlichen Strukturwandels in einer Landschaft und Region gegenüber, die vollkommen von Menschenhand geprägt ist, ein Fallbeispiel des Anthropozän.

Wie der Kohleausstieg in der Region mit einer neuen Carbon- Kultur gestaltet werden kann, in der Architektur, in der Agrikultur, in der Mobilität, in der Bildung, kulturellen Vermittlung und in der Gestaltung von Gebrauchsgegenständen: dafür werden in Sachsen Anhalt im Reallabor von Hochschulen, Forschungsinstituten, Unternehmen, Kultureinrichtungen Konzepte erarbeitet und umgesetzt. Ihr Prinzip ist das des Relais: als Schaltstellen der Übersetzung zwischen Naturwissenschaft und Design, Materialforschung und Architektur, Umweltwissenschaft und Kunst, Klimaforschung und Landschaftspflege.

Das Disziplinen- und Wissenskulturen überschreitende Arbeiten meint dabei nicht nur akademische Expert*innen, sondern zielt ebenso auf die Kooperation unterschiedlichster lokaler Akteur*innen.

Ein weit darüber hinaus reichende Ziel ist es, diesen Think & Do Tank mit europäischen und globalen Initiativen und Expertisen zu vernetzen. Die Selbstverpflichtung aller Unterzeichnerstaaten des Pariser Klimaabkommens führt in vielen Regionen Europas und weltweit zu ähnlichen Fragestellungen. Das voneinander Lernen, der Austausch von Erfahrungen und Best-Practice-Beispielen, führen im besten Falle zu adaptierbaren gemeinsamen Strategien, deren intensive lokale Verankerung die diversen sozialen, ökonomischen und kulturellen Bedingungen und Zukunftsvorstellungen integriert.



2// Angewandte Forschung und Lehre

Neue, transdisziplinäre Lehre und Forschung mit Fokus auf ökologische, soziale und ökonomische Transformation

Nukleus ist neben dem Reallabor der akademische Kern: Die Hochschule Anhalt, Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation und der Fachbereich Design gemeinsam mit der Stiftung Bauhaus Dessau, verortet am gemeinsamen Campus in und um das historische BAUHAUS-Gebäude.

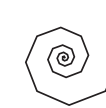
Die Aufgabe der Stiftung Bauhaus Dessau ist es, das Bauhaus in seinen Ideen und Themen lebendig zu erhalten und zu vermitteln. Ihr gesetzlicher Auftrag ist, „angesichts der Ideen und Ansätze des historischen Bauhauses Beiträge zu Problemen der Gestaltung der heutigen Lebensumwelt zu leisten.“. Die Stiftung arbeitet historisch reflexiv und fragt zeitgleich nach der heutigen Relevanz und den gegenwärtigen Potenzialen, die sich aus dem Bauhauserbe für das 21. Jahrhundert ableiten lassen. Die Evaluierung des Reallabors im internationalen Diskurs ist ein wesentlicher Beitrag zum “NEW EUROPEAN BAUHAUS”.

Der Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation und der Fachbereich Design der Hochschule Anhalt setzen am historischen Standort die Ausbildungstradition des Bauhauses fort, adaptieren diese jedoch für die heutigen drängenden Fragestellungen in Verbindung mit den sich rapide fortentwickelnden technologischen

Möglichkeiten unserer Zeit. Insbesondere die englischsprachigen Studiengänge Integrated Design (MAID) und Architecture (DIA) entfalten mit nahezu 300 Studierenden aus aller Welt eine hohe Anziehungskraft für den globalen Nachwuchs in Architektur und Design.

Das NEW EUROPEAN BAUHAUS | STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB SAXONY-ANHALT führt die beiden wissenschaftlichen Einrichtungen noch enger zusammen und vernetzt sie mit hochkarätigen, in Sachsen-Anhalt wirkenden wissenschaftlichen und Bildungseinrichtungen. Gemeinsam mit europäischen und internationalen Kooperationspartnern werden dabei experimentelle Lernformate lokal erprobt, in denen ganzheitliches Gestalten als Prozess partizipativer nachhaltiger Transformation getestet und realisiert wird. Die internationalen Studierenden bilden die Forschungsteams, die projektspezifisch im Reallabor unter Leitung der Professore*innen der Hochschule und mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Stiftung und weitere Partner diskursiv Themen bearbeiten. Die programmatischen Ansätze des pädagogischen Erbes des Bauhauses werden in international ausgerichteten Formaten aktualisiert.

3// STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB



NEW EUROPEAN BAUHAUS
STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB
SAXONY-ANHALT

Das STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB basiert im Kern auf einem partizipativen, „glokalen“ Reallabor, unter Leitung der Anhalt University of Applied Science mit der Stiftung Bauhaus Dessau. Beitragende Institutionen werden integriert, um Partizipation, wissenschaftlichen Rückhalt, Evaluation und einen greifbaren Impact der Initiative sicherzustellen. Mit dem Forum Rathenau, der MLU Halle, der Stadt Dessau-Roßlau und der Unterstützung durch das Umweltbundesamt, hat sich ein erster Kreis partizipierender Institutionen gebildet, der im Sinne der Spirale als Symbol des STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB, weitere Akteure aus Wissenschaft und Kunst, forschender Industrie und Zivilgesellschaft einlädt mitzuwirken, um die relevanten Dimensionen der sozialen, ökologischen, technologischen, ökonomischen und nicht zuletzt ästhetischen Transformation zu befördern.

Auswahlstrategie für das Reallabor-Projekt

Das Projekt, das als Reallabor bearbeitet wird, bedarf besonderer Kriterien und wird in einem Qualifizierungsverfahren mit den tragenden Institutionen des „New European Bauhaus“ und interessierten lokalen Akteuren entwickelt. Neben den konkreten Umsetzungsmöglichkeiten sind Kriterien der sozialen Tiefe im Sinne von gesellschaftlicher Beteiligung und nachhaltiger sozialer Bedeutung ebenso relevant wie der Grad technologischer Innovationen und der effektive Beitrag zur Klimaverbesserung und zum Paradigmenwechsel bei der Gestaltung der gebauten und naturräumlichen Lebensumwelt der Menschen.

Konzeption und Evaluierung der Projektfortschritte im Reallabor

Das „Reallabor“-Projekt wird durch die Kooperationspartner entwickelt und evaluiert. Die Orte sind Transformations- und Strukturwandelräume in Gebieten der ehemaligen Braunkohlereviere. Durch die interna-

tionalen Studierenden der Masterkurse des Fachbereichs Architektur und Design wird das „Reallabor“-Projekt bearbeitet und umsetzungsreif geplant. Professor*innen und Gäste begleiten und koordinieren.

Der Grundsatz der „genossenschaftlichen“ Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger ist fester Baustein der Projektentwicklung, begleitet von der wissenschaftlichen interdisziplinären Einrichtung (IWE) Genossenschafts- und Kooperationsforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Das Projekt wird über seine gesamte Laufzeit wissenschaftlich durch das Umweltbundesamt und internationale Experten als Gäste der Stiftung Bauhaus evaluiert.

Planungsbüro des Reallabors sind das historische Bauhausgebäude in Dessau und die Werkstätten und Labore der Hochschule Anhalt.

Ausstrahlung und Verbreitung

Das Reallabor-Projekt wird mit weiteren Projekten verknüpft, die entweder durch übergeordnete Aufgabenstellungen oder durch den Austausch von Erkenntnissen und Methoden mit dem Projekt korrespondieren.

Die internationale Strahlkraft ist sowohl durch die internationalen Studierenden der Masterkurse und die internationale Evaluation gegeben, als auch durch das Thema: Klima- und Strukturwandel ländlicher Räume in ehemaligen Braunkohlerevieren und postfossilen Transformationsgebieten.



3// STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB

DIE REALISATION

DER ORT: POSTFOSSILE TRANSFORMATION

Die Region

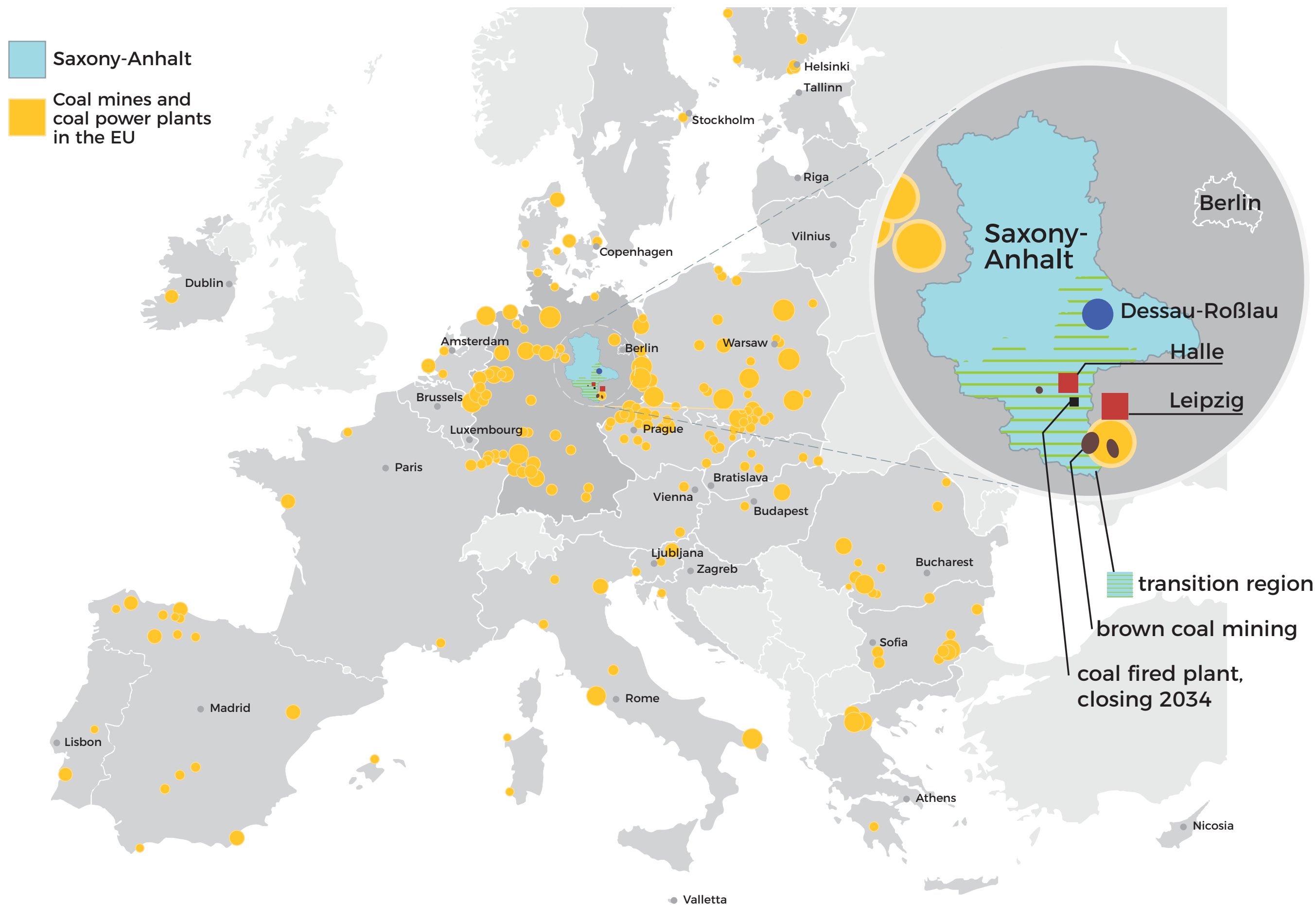
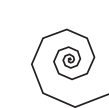
Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Erreichen der Klimaschutzziele der Europäischen Union und des Pariser Klimaschutzabkommens verpflichtet, bis 2038 aus der Braunkohlenutzung zur Energiegewinnung auszusteigen.

Die Modellprojekte für das REALLABOR werden im südlichen Sachsen-Anhalt verortet. Die Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Mansfeld-Südharz und der Burgenlandkreis liegen im mitteldeutschen Kohlerevier. Das Braunkohlekraftwerk Deuben im Burgenlandkreis wird Ende 2021 vom Netz genommen und 2034 beendet die Stilllegung des Kraftwerks Schkopau, südlich von Halle, die Kohleverstromung in Sachsen-Anhalt. Auch der Tagebau Profen im Südosten des Landes wird stillgelegt. Folglich wird die Region einen intensiven Strukturwandel erleben, der schon begonnen hat.

Starke Ankerpunkte für diesen Wandel existieren bereits: So erlebt das „Solar Valley“ in der Nähe von Thalheim nach einem Niedergang zur Jahrtausendwende durch innovative Produktentwicklung im Bereich der Photovoltaik wieder einen nachhaltigen Aufschwung. Der Arzneimittelhersteller „Mibe“ in Brehna produziert mit Hochdruck den Biontech-Impfstoff gegen das Corona-Virus und die Firma IDT Biologics baut seine Produktionskapazität für Vektor-Impfstoffe aus.

Der US-Konzern Farasis baut in Bitterfeld-Wolfen eine Batteriefabrik mit einer Kapazität von sechs bis zehn Gigawattstunden jährlich. Verschiedene Unternehmen und Forschungsinstitute kooperieren in der „Modellregion Grüner Wasserstoff Mitteldeutschland“ beim Aufbau einer kompletten H²-Wertschöpfungskette. Dies sind nur wenige Beispiele einer sich wandelnden Unternehmensstruktur weg von der Kohle, hin zu Innovation und Nachhaltigkeit. Die Region ist stolz auf ein reiches kulturelles Erbe, für das die Dome von Naumburg und Zeitz nur exemplarisch stehen. Der Transformationsprozess schuf jedoch auch neue kulturelle Höhepunkte in der Region, wie den Veranstaltungsort „Ferropolis“, die Stadt aus Eisen, oder neue Landschaftskunst rund um den Goitzsche-See bei Bitterfeld, einem ehemaligen Tagebau.

Gleichwohl ist der doppelte Strukturwandel nach der politischen Wende 1989 und jetzt im Zuge des Endes des Kohleabbaus und der fossilen Kraftwerke alles andere als konfliktfrei. Der Strukturwandel bedarf nicht nur großer wirtschaftlicher Anstrengungen, sondern muss ganz im Sinne der Idee des Neuen Europäischen Bauhauses für die Bürgerinnen und Bürger als nachhaltiges Zukunftsprojekt erfahrbar gemacht werden.



3// STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB



NEW EUROPEAN BAUHAUS
STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB
SAXONY-ANHALT



Hohenmölsen, Kleinstadt am Rande des Braunkohle-Tagebaus Profen
Foto: Andreas Stedtler, MZ-Bildershop. bildershop.mz.de



Dächer in Zeitz
MZ Foto: Hartmut Krimmer



Tanz!Zeit! ehemalige Nudelfabrik
Foto: Jeanette Müller

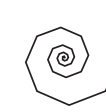
Die Stadt

Abgesehen von einigen industriellen Kernen und räumlich begrenzten Kohle-Abbaugeländen und Bergbau-Folgelandschaften, ist die Region ländlich geprägt. Die städtischen Strukturen bestehen weit überwiegend aus Klein- und Mittelstädten mit 5.000 bis 50.000 Einwohnern. Es sind genau diese Städte, die am meisten unter strukturellen Veränderungen leiden: Überalterung der Bevölkerung, geringe kulturelle Angebote, Abgehängt-sein von verkehrlichen Infrastrukturen.

Andererseits sind es aber auch jene Städte, die für eine nachhaltige Entwicklung in einer zunehmend digitalen Wirtschaft die größten Potentiale bieten. Bei einer intelligenten Vernetzung dieser dezentralen Orte mit der mitteldeutschen Metropolregion Leipzig-Halle können neue, zukunftsweisende Lebens- und Arbeitsmodelle entwickelt werden.

Die Baustelle

In einem wettbewerblichen Prozess wird für das „Reallabor“ ein Stadtquartier ausgewählt, das gegenwärtig durch Leerstand und Abwanderung in seiner baulichen Substanz und seinem sozialen Zusammenhalt bedroht ist, jedoch hinreichend Ansatzpunkte bietet, um neue genossenschaftliche Entwicklungsmodelle in einem gesunden Mix von Erhaltung und Erneuerung zu erproben. Dabei können unterschiedliche strategische Fragestellungen verschiedener Einzelprojekte in einem integrierten Projekt zusammengebunden werden.



3// STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB

DAS KONZEPT

Das Reallabor fußt auf direkter Partizipation im Sinne einer “Genossenschaft 4.0”

Genossenschaftliches Wohnquartier

In enger Zusammenarbeit mit potentiellen Genossenschaftler*innen wird ein Wohnquartier entwickelt, das mit der Revitalisierung vorhandener Bausubstanz und zeitgenössischen Ergänzungen und Erweiterungen nachhaltige Bauweisen und Materialien erprobt. Zugleich werden durch die Partizipation von Beginn an Bedürfnisse und Ideen für eine gemeinschaftliche, integrative Lebensweise adressiert und wirtschaftliche Rahmenbedingungen definiert. Die Teilhabe der Menschen an neuem Wohnraum und baulicher Transformation soll über genossenschaftliche Konzepte Identität und wirtschaftliche Absicherung verbinden.

Sozio-kulturelles Integrationsprojekt

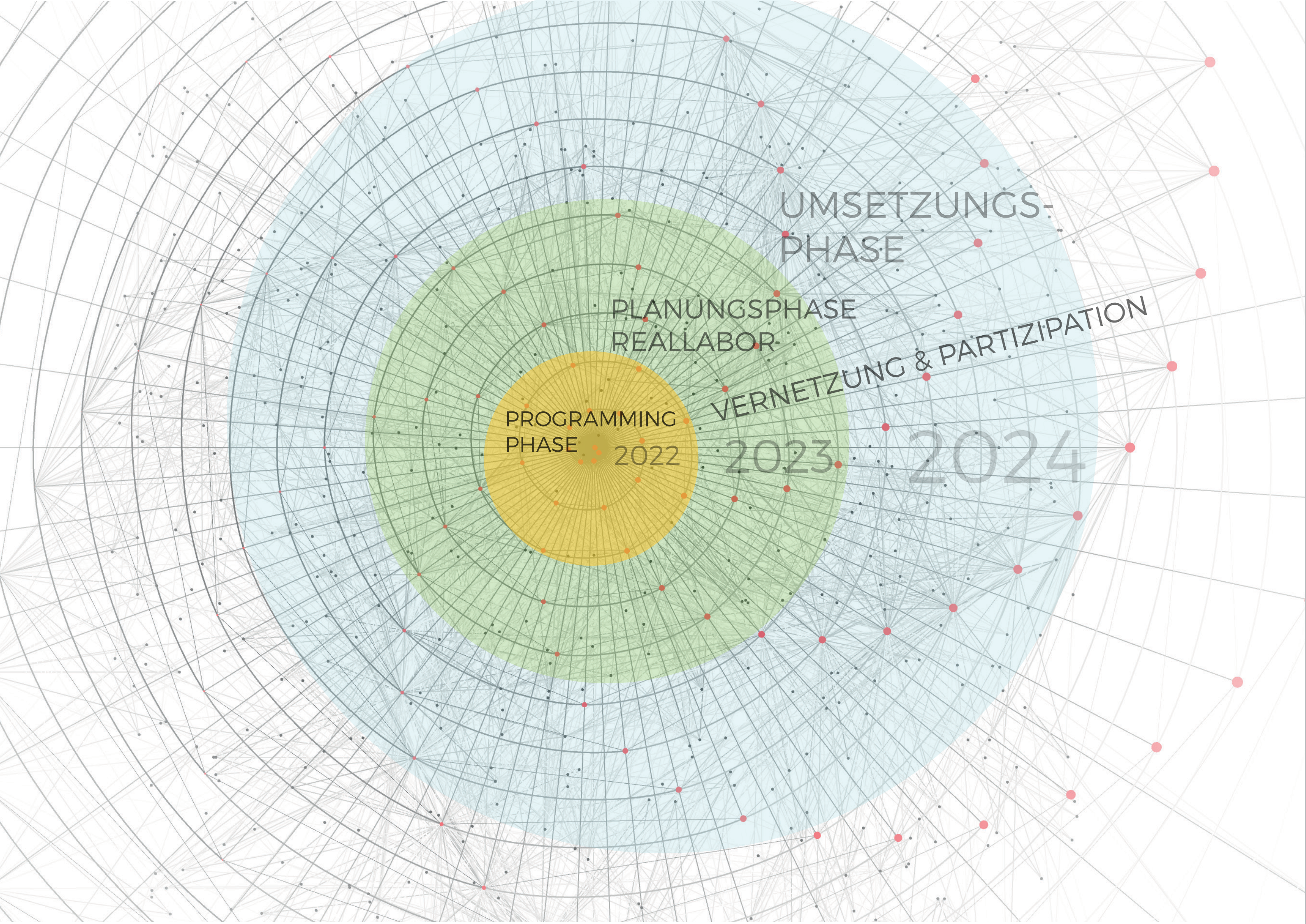
Eine integrative Lebensweise bedarf der engen Verflechtung mit sozio-kulturellen Angeboten. Diese reichen von der Ermöglichung von Co-Working und Co-Living-Spaces, einer genossenschaftlichen Gründungskultur von Start-Ups, bis hin zu gemeinschaftlichen Betreuungs- und Kulturangeboten.

Infrastrukturgenossenschaft

Der quartiersbezogene, genossenschaftliche Ansatz ermöglicht eine dezentrale Energieversorgung und intelligente Verteilung. Durch die Kompensation der geringeren Energieeffizienz bei Bestandsstrukturen durch hoch effiziente Neubauteile wird in der Lebenszyklusbetrachtung Nachhaltigkeit durch Ausgleich erzielt. Die Infrastrukturgenossenschaft kann sich auch auf neue Mobilitätskonzepte erstrecken, die mit der regionalen Verkehrsinfrastruktur vernetzt werden.

Freiraum inklusiv

Der in peripheren Klein- und Mittelstädten im Vergleich zu Metropolregionen entspanntere Grundstücksmarkt und die enge Verknüpfung mit landschaftlichen Ökosystemen erlauben eine ökologisch wertvolle Gestaltung der Freiräume. Dies ist ein wesentlicher Standortvorteil dezentraler stadträumlicher Strukturen. Die Minimierung versiegelter Flächen, Regenwassermanagement, naturnahe Freiraumgestaltung zur Steigerung der Biodiversität, Urban Gardening als Bestandteil ökologischer Lebensmittelversorgung und bewusster Ernährungskonzepte, sind wesentliche Bestandteile des ganzheitlichen Entwicklungskonzepts.



PROGRAMMING
PHASE 2022

PLANUNGSPHASE
REALLABOR

UMSETZUNGS-
PHASE
VERNETZUNG & PARTIZIPATION

2023

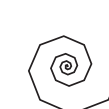
2024

Partner-Institution //

Hochschule Anhalt

Neben den internationalen Masterstudiengängen in Architektur und Design auf dem Bauhaus-Campus Dessau, die das STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB tragen, liefern eine Reihe von Lehr- und Forschungseinrichtungen der Hochschule Anhalt innerhalb und außerhalb des Standorts Dessau wertvolle Beiträge für den ganzheitlichen Ansatz bei der Entwicklung, wissenschaftlicher Begleitung und Realisierung des REALLABORS, dazu gehören z.B:

- Integriertes Design und der deutschsprachige Masterstudiengang Architektur mit Schwerpunkt im nachhaltigen Bauen.
- Landschaftsarchitektur und Umweltplanung für den Bereich Freiraum und Biodiversität.
- Immobilienmanagement für die Binnenorganisation zur Entwicklung des Stadtquartiers.
- Photovoltaic Engineering in Verbindung mit dem Spitzencluster Solar Valley Mitteldeutschland für die Implementierung von Forschungsergebnissen auf dem Gebiet der Sonnenenergienutzung am Bau.
- Geoinformation und Data Sciences für Analysetools und Modellprojektionen.
- Design Research als gemeinsamer Studiengang der Hochschule mit der Stiftung Bauhaus Dessau und der Humboldt Universität Berlin für die systematische wissenschaftliche Analyse, Begleitung und Bewertung
- Denkmalpflege (gemeinsam mit der MLU) und der englischsprachige Studiengang "Architectural and Cultural Heritage" zum nachhaltigen Umgang mit historischer Bausubstanz.



Partner-Institution //

Stiftung Bauhaus Dessau

Bauhaus
Dessau

Workshops for the whole earth- Experimentelle Bildungsformate für die Gestaltung einer neuen Natur-Kultur

Towards a Bauhaus School Europe :
Workshops for the whole earth

Auftakt: Europäisches Forum zu bildungsorientiertem
Design Making/ Bauhaus Dessau 4./ 5.6. 2021

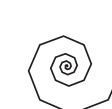
Was können wir heute angesichts der nahezu planetarischen Herausforderungen der Gestaltung unserer Lebensumwelt noch vom Bauhaus lernen? Das europäische Forum der Design Education bildet den Startpunkt für eine europäische Initiative, die Bausteine für Werkstätten postfossiler postdisziplinärer Gestaltung für Schulen, Bildungsprojekte und Hochschulen entwickelt.

Die in der Bauhaus Kooperation Berlin Dessau Weimar zusammenwirkenden Institutionen – das Bauhaus-Archiv Berlin, die Stiftung Bauhaus Dessau sowie die Klassikstiftung Weimar – sind nicht nur Orte der Sammlung, Vermittlung und Pflege des Bauhauserbes sondern auch Orte experimentellen Lernens.

Das Forum Workshops for the whole earth , das die Stiftung Bauhaus Dessau federführend für die Bauhaus Kooperation kuratiert, ist eine Einladung zum Gespräch und zum Austausch unterschiedlichster transkultureller Bildungsinitiativen, Schulen, Programme und Projekte, die mit einer kritischen Revision des Erbes der europäischen

Kunstschulreformbewegungen – zu denen auch das Bauhaus gehörte – einen Auftrag für alternative Formen der Gestaltungsbildung im 21. Jahrhundert verbinden. Die in den Workshops for the whole earth zusammentreffenden materialbasierten, an lokalen Ressourcen und gemeinwohlorientierten Praktiken des Herstellens ausgerichteten Bildungsexperimente-Ansätze stellen transnationale ökologische Kulturen des Machens vor.

Die gemeinsam mit internationalen Designer*innen, Forscher*innen, Architekt*innen und Künstler*innen entwickelte Veranstaltung bildet den Auftakt für weitere Konversationen mit Institutionen, Initiativen und Akteur*innen in ganz Europa. Ziel dieser Konversationen sind Bausteine eines Curriculums von „Workshops for the whole earth“, welche quasi als wandernde experimentelle Werkstatt an Hochschulen und Initiativen, Kulturinstitutionen und Akademien in ganz Europa angedockt und weiterentwickelt werden.



NEW EUROPEAN BAUHAUS
STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB
SAXONY-ANHALT

Beitragende Institution //

FORUM RATHENAU / CarbonCycleCultureClub C4

Die partizipative Designphase der New European Bauhaus-Bewegung benötigt vernetzende Kommunikationsformate wie den CarbonCycleCultureClub C4.

Der C4 ist unser Beitrag zum Strukturwandel: Gemeinsam lernen wir lernen, mit Risiken umgehen, Zukunft zu gestalten - im Sinne einer multidisziplinären und vielgestaltigen New European Bauhaus-Bewegung.

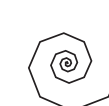
Im Club debattieren, entwickeln und erproben wir notwendige Transformationsprozesse anhand der Foresight-Methodik. Die konkreten Handlungsmaßstäbe und Zukunftserwartungen vor Ort finden ebenso

Das Rathenau Forum ist eine Initiative der Partner:



science²public
Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation

Beachtung wie aktuellste wissenschaftliche Einflüsse. Die Ergebnisse sollen in weiteren Phasen unter den Begriff des Reallabors zusammengefasst werden, in dem Piloten "rurbaner" digitaler und kohlenstofflicher Transformationsprozesse zur Delivery Phase des New European Bauhaus beitragen. Dieser Ansatz ermöglicht die Entwicklung konkreter Entwicklungs- und Handlungsperspektiven im Sinne des Transformationsdesigns. Wir tun dies in kritischer Würdigung des historischen Bauhauses, aber angesichts der nächsten industriegesellschaftlichen Epoche in der Verantwortung für das Anthropozän.



NEW EUROPEAN BAUHAUS
STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB
SAXONY-ANHALT

Beitragende Institution //

STADT DESSAU-ROßLAU



Die transformative Stadt

Die Stadt Dessau-Roßlau plant als wirtschaftliches Zentrum der Region Anhalt, eine strategische Positionierung als Campus für Umwelt und Nachhaltigkeit, der mit lokalen Projekten bei den folgenden Wirkungsdimensionen ansetzt:

Ästhetisch - kulturelle, soziale und ökologische Dimensionen

Bei verschiedenen Projekten, z.B. Wohnbauten mit dem Ansatz, Aspekte der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz mit Fragen des zeitgemäßen Städtebaus und der Architektur zu verknüpfen und beispielgebenden Kulturbauten, sollen die neuen Reallaborthemen Perspektiven auch für neue Beteiligungsoptionen eröffnen.

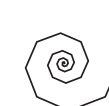
Technologische, ökonomische und ökologische Dimensionen

Im ortsansässigen „Trains Center“ wird an der Umrüstung von konventionell betriebene Schienenfahrzeuge auf Wasserstofftechnologie gearbeitet. Ziel ist eine Verlängerung der Nutzungsdauer vorhandener Fahrzeuge und deren Umrüstung auf eine klimaschonende Antriebstechnologie. Damit wird an die Debatte um ein verbessertes Obsoleszenzmanagement angeknüpft.

Ökologische, ökonomische und soziale Dimensionen

Der Umgang mit Hochwasser, Starkregenereignissen sowie mit Dürrefolgen und die Entwicklung von gezielten Strategien der Klimaanpassung in der Landschaft und dem bebauten Raum sind zentrale Leitthemen.

In allen Dimensionsbereichen wird Know-how erarbeitet, das im zentralen Reallabor genutzt werden kann und Erkenntnisse aus dem Reallabor fließen in diese Bereiche zurück. Gleichzeitig wird eine Basis für den Aufbau eines regionalen Kompetenznetzwerkes und damit die Entstehung neuer grüner Jobchancen und den nachhaltigen Umbau der Wirtschaft (Posttransformation) geschaffen.



NEW EUROPEAN BAUHAUS
STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB
SAXONY-ANHALT

Beitragende Institution //

IWE Genossenschafts- und Kooperationsforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



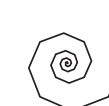
MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Die Genossenschaftsidee basiert auf den Gedanken einer gleichberechtigten Kooperation bei Aufgaben, an denen die Mitglieder ein nachhaltiges Interesse haben. Die eingetragene Genossenschaft setzt diesen Kerngedanken in eine Unternehmensrechtsform um. Bei ihr steht die nachhaltige Zweckverwirklichung über dem anderen Unternehmensrechtsformen bestimmenden Zweck der Gewinnerzielung.

Die Infrastrukturgenossenschaft nutzt dieses kooperative Modell, um Aufgaben zu erfüllen, an denen zugleich ein Gemeinwohlinteresse besteht. Dieses wird in der und durch die Genossenschaft konkretisiert und strahlt auf die Gesellschaft aus. Durch die Offenheit der Genossenschaft werden Anreize zur Mitwirkung geschaffen. Durch die ent-

sprechende Formulierung des Förderzwecks kann eine entsprechende Ausrichtung rechtlich abgesichert werden. An Infrastrukturgenossenschaften können auch Kommunen beteiligt sein, wobei ihnen aber keine Sonderstellung zugewiesen wird.

Die Genossenschaft 4.0 nutzt unter anderem digitale Instrumente um die Partizipation zu fördern. Dadurch werden neue Betätigungsfelder für kooperatives und nachhaltiges Wirtschaften erschlossen und Partizipationsprozesse effektiver und transparenter ausgestaltet. Zugleich können mehrere korrespondierende Betätigungsfelder integriert werden.



NEW EUROPEAN BAUHAUS
STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB
SAXONY-ANHALT

Beitragende Institution //

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Institut für Strukturwandel und Biodiversität in Bergbaufolgelandschaften (MIS)



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Das MIS bietet für das Projekt New Bauhaus wichtige Synergien. Mit seiner komplementären sozialwissenschaftlichen Perspektive informiert es das Projekt in den Bereichen der Entwicklung partizipativer postfossiler Demokratien und nachhaltiger Ressourcenkulturen. Das MIS möchte dazu beitragen, dass Strukturwandel im Einklang mit den Belangen der betroffenen Menschen und in Bezug auf deren Lebenswelten gestaltet wird. Das Institut forscht aus dem Bundesland Sachsen-Anhalt heraus, arbeitet aber systematisch vergleichend zu verschiedenen Regionen und deren Verhältnis zu nationalen oder globalen Entwicklungen und den lokalen Besonderheiten. Die Ziele des MIS lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Erforschung von Prozessen des Strukturwandels

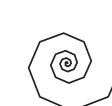
- Systematische und vergleichende Aufarbeitung und Analyse von Prozessen des Strukturwandels
- Bündelung von unterschiedlichen wissenschaftlichen Kompetenzen
- Stärkung und internationale Vernetzung theorie-basierter empirischer Forschung
- Entwicklung von vergleichenden, transformativen, kollaborativen und partizipativen Forschungsansätzen

2. Mitgestaltung durch Innovation und Diskussion

- Beitrag zur gesellschaftlichen Partizipation der Wissenschaft
- Inspiration und Beitrag zur Entwicklung von konkreten Innovationen in verschiedenen Bereichen des Strukturwandels
- Ermöglichung und Etablierung von Foren für gesellschaftliche Teilhabe

3. Dialog und beratende Begleitung

- Stärkung des Dialogs zwischen Praxis und Grundlagenforschung
- Politikberatung und andere beratende Tätigkeiten
- Wissenstransfer an verschiedene gesellschaftliche Felder und Akteur:innen



NEW EUROPEAN BAUHAUS
STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB
SAXONY-ANHALT

Beitragende Institution //

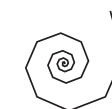
Umweltbundesamt

Das Umweltbundesamt (UBA) mit seinem Hauptsitz in Dessau ist Deutschlands zentrale Umweltbehörde. Mit seinen 1600 Mitarbeitenden kümmert es sich darum, dass es in Deutschland eine gesunde Umwelt gibt, in der Menschen so weit wie möglich vor schädlichen Umwelteinwirkungen geschützt leben können. „Für Mensch und Umwelt“ ist sein Leitspruch.

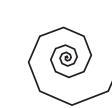
In der Forschungsagenda „Urbaner Umweltschutz“ befasst es sich in drei Themenclustern mit der Verbesserung der Umwelt- und Lebensqualität in Städten:

- **Cluster 1:** Umweltschonende, sozialverträgliche und gesundheitsfördernde Stadtentwicklung
- **Cluster 2:** Umweltschonende urbane Ressourcennutzung und regionale Kreislaufwirtschaft
- **Cluster 3:** Umweltschutz durch abgestimmte Stadt- und Infrastrukturentwicklung

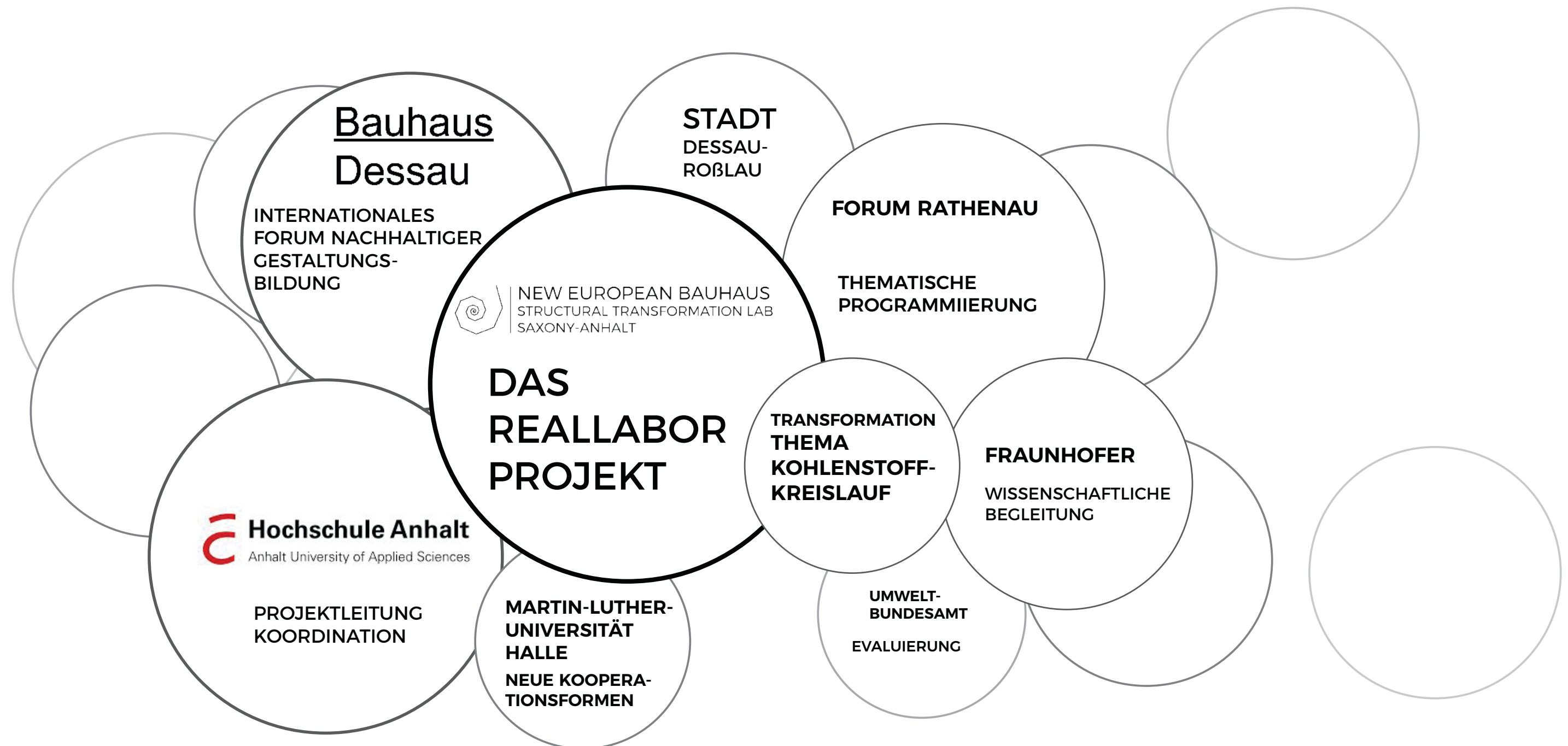
Das UBA ist somit ein wichtiger Partner bei der Evaluation und wissenschaftlichen Begleitung der Projekte im Reallabor.



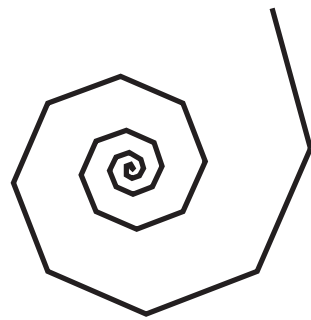
PARTNER & Beitragende Institutionen //



NEW EUROPEAN BAUHAUS
STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB
SAXONY-ANHALT



Das Reallabor als Nukleus einer sich durch Partner erweiternden Spirale...



NEW EUROPEAN BAUHAUS STRUCTURAL TRANSFORMATION LAB SAXONY-ANHALT

Kontakt: NEB-Sachsen-Anhalt-Projekt@hs-anhalt.de